



Die Mitarbeiter im Lebensmittel Einzelhandel waren in den vergangenen Wochen besonders gefordert.

Seite 3



Landrat Frank Scherer sprach von einer positiven Entwicklung bei der Corona-Pandemie im Ortenaukreis.

Seite 6



Alisa Eble zeigt einfache Übungen, die nach dem Verspannen richtig gut tun.



DER GULLER

24. Jahrgang

26. April 2020

Die Sonntagszeitung der Ortenau

Mit aktuellen Sportberichten

DER GULLER • Stadtanzeiger Verlags-GmbH & Co. KG • 77654 Offenburg, Scheffelstraße 21 • Tel. 0781/9340-0 • Fax 0781/9340-153 • www.stadtanzeiger-ortenau.de • Gesamtauflage 187.490 Exemplare • Ausgabe 17

Coronavirus

1.014 bestätigte Covid-19-Fälle

Im Ortenaukreis gelten inzwischen 749 an Covid-19 erkrankte Personen als geheilt. Die Zahl der aktuell Infizierten beträgt 186. Gegenüber Freitag erhöht sich die Fallzahl der nach einem positiven Labornachweis bestätigten Corona-Infizierten um zwölf weitere Personen auf nun 1.014 (Stand Samstag, 25. April, 14 Uhr). Die an das Landesgesundheitsamt übermittelten neuen Covid-19-Fälle stammen aus Ettenheim, Kappel-Grafenhausen, Kehl, Lahr, Meißenheim, Offenburg, Schutterwald und Zell a. H.. Eine genaue Darstellung der Fallzahlen (Altersgruppe, Geschlecht und Wohnort) gibt es auf der Sonderseite des Ortenaukreises im Internet unter www.ortenaukreis.de/corona_fallzahlen. Das Landratsamt macht darauf aufmerksam, dass es sich bei diesen Zahlen um einen vorläufigen Datenbestand handelt. Die Grafiken bilden ausschließlich Sars-CoV-2-Fälle ab, die durch einen positiven Labornachweis bestätigt wurden. Es werden täglich Fallzahlen veröffentlicht, die dem Gesundheitsamt bis 14 Uhr direkt von den Laboren übermittelt werden. Ein genaues Datum der Genesung liegt laut Landratsamt Ortenaukreis für die meisten Fälle nicht vor.

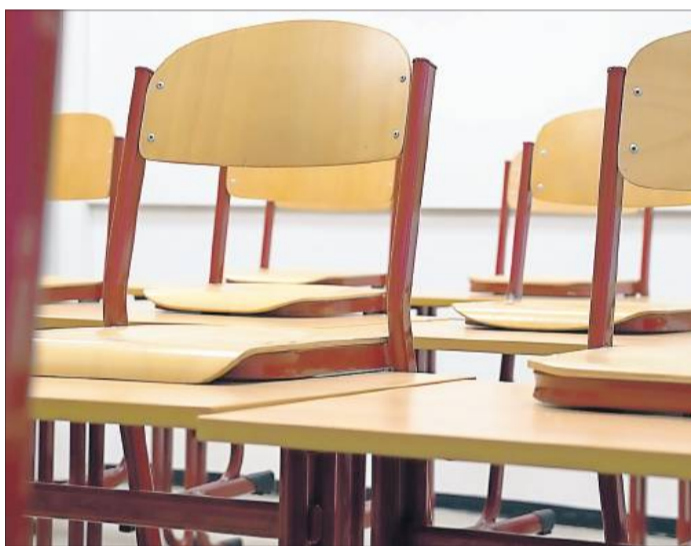
Wenn Unterricht im digitalen Klassenzimmer stattfindet

Coronakrise zwingt Schüler und Lehrer zu einer neuen Form der Stoffvermittlung

Ortenau (mak). Seit einer Woche genießen wir die ersten Lockerungen, da einige Geschäfte jetzt wieder geöffnet haben. Ein Stück Normalität ist wieder eingeleitet. Ab dem 4. Mai dürfen dann auch wieder die Schüler der Abschlussklassen zur Schule gehen. Doch wie sieht ihr Schulalltag momentan aus, wenn es noch keinen Präsenzunterricht gibt?

„Die Schüler bekommen Aufgaben über einen Messenger-Dienst und schicken diese nach der Erledigung auf demselben Weg wieder zurück“, erklärt Manfred Keller, Schulleiter des Schiller-Gymnasiums in Offenburg. An der Realschule und Werkrealschule in Friesenheim werden zudem „Unterrichtsinhalte über Lernvideos und Cloud-Anwendungen vertieft“, sagt Schulleiterin Angelika Philipzen. In Willstätt würden an der Moscherosch Gemeinschaftsschule neben der Arbeit mit digitalen Medien auch Videokonferenzen zu festen Zeitpunkten und vorgegebenen Themen angeboten, erklärt Schulleiter Bertram Walter.

„Wir arbeiten mit einem System, mit dem sich sehr gut kommunizieren lässt und bei dem Videoanrufe und Mitteilungen möglich sind. Die Lehrer können



In einigen Klassenräumen in der Ortenau kehrt ab dem 4. Mai wieder das Leben ein.

Foto: Pixabay

dort Aufgaben einstellen und die Schüler können diese innerhalb des Systems lösen und bekommen Feedback der Lehrer“, erklärt Stefan Weih, Schulleiter des Gymnasiums Achern. Weih macht aber in diesem Zusammenhang auch auf ein Problem aufmerksam. „Einigen Schülern fehlt die nötige Hardware zu Hause. Das ist zwar eine Minderheit, aber auch hierbei zeigt sich die soziale Ungleichheit, die durch den Fernunterricht nicht verringert wird.“ Das Gym-

nasium Achern stellte den betroffenen Schülern insgesamt 70 gebrauchte Laptops der Schule für den Heimunterricht zur Verfügung. „Die gingen weg wie warme Semmeln“, erzählt Weih. Unterrichtet werden die Schüler der Abschlussjahrgänge vor allem in den Prüfungsfächern. „Es gibt aber auch kleinere Aufgaben in den Fächern, die nicht schriftlich geprüft werden. In den kommenden Wochen liegt der Schwerpunkt nur noch auf den Prüfungsfächern“, erläutert

Walter. Schüler, die in diesem Jahr nicht vor ihrem Abschluss stehen, würden teilweise auch mit Material aus den sogenannten Nebenfächern versorgt. „Für die Klassenstufen, die auf noch unbestimmte Zeit keinen Präsenzunterricht haben werden, wird es zunehmend wichtig, den persönlichen Face-to-Face-Kontakt zur Lehrkraft noch mehr zu intensivieren. Die Kinder brauchen den Direktkontakt, den keine digitale Lernform ersetzen kann“, sagt Philipzen. Ähnlich sieht das ihr Kollege Walter: „Je älter die Schüler sind, desto höher ist der Anteil des digitalen Lernens und des multimedialen Kommunizierens.“ Ein Altersgefälle beobachtete auch Stefan Weih in Achern. „Jüngere Schüler haben größere Schwierigkeiten den Tag zu strukturieren.“

Für die Schüler der Abschlussjahrgänge gibt es verschiedene zusätzliche Hilfsangebote. „Die Lehrer bieten für Abiturienten einmal in der Woche einen Videochat an“, so Weih. Zudem habe die Schule zwei Hotlines eingerichtet, sollten die Schüler einmal Schwierigkeiten haben – einmal zum Schulsozialarbeiter und Vertrauenslehrer sowie zu einem Softwareexperten bei technischen Problemen.

Fortsetzung auf Seite 2

A5-Sperrung

LKW-Anhänger geriet in Brand

Am Freitagabend, kurz vor 19 Uhr, war ein spanischer Sattelzug, beladen mit 22 Tonnen Backtriebmittel, auf der Autobahn A5 in Richtung Basel unterwegs. Kurz nach der Anschlussstelle Lahr bemerkte der 52-jährige Fahrer, dass ein Reifen am Auflieger zu brennen begonnen hatte. Nach ersten erfolglosen Löschversuchen koppelte der Spanier die Zugmaschine ab, um größeren Schaden zu verhindern. Die Feuerwehren Lahr und Offenburg, mit sieben Fahrzeugen und 20 Einsatzkräften, konnten den Brand unter Kontrolle bringen. Es bestand keine Gefahr für die Umwelt. Die Autobahn in Richtung Süden wurde an der Anschlussstelle Lahr voll gesperrt, der Verkehr über die B3 umgeleitet. Hierbei wurde die Polizei zeitweise durch das Technische Hilfswerk unterstützt. Problematisch war die Bergung des Sattelanhängers, da aufgrund der pulverförmigen Ladung die Gefahr einer Staubexplosion nicht ausgeschlossen werden konnte. Nach Abschluss der Bergungsarbeiten musste die Fahrbahn noch gereinigt werden. Die Vollsperrung dauerte bis Samstagmorgen gegen 8 Uhr. Die Schadenshöhe geht nach ersten Schätzungen in die Zigttausende.

Beste Beratung

INSPIRIERENDE AUSSTELLUNG

Entdecken Sie Türen, Böden, Schranksysteme und den besten Service in der Region!

marx
DESIGN IN HOLZ

Gewerbestraße 2
77743 Neuried-Altenheim
www.marx-holzhandel.de

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag: 8-18 Uhr
Samstag: 9-13 Uhr



Die Fischerbacher Gedächtniskapelle fotografierte Ortenaut Alfred Schramm. Mehr Bilder unter www.stadtanzeiger-ortenau.de

EIN ORT FÜR NEUES

Mussler Küchen



Mussler Küchen GmbH
77948 Friesenheim (an der B3)
Tel.: 07821 68282
www.mussler-kuechen.de

Eine Frage, Herr Kaufeisen

Um in schwierigen Zeiten den lokalen Handel zu unterstützen, hat der Stadtanzeiger Verlag die Seite deingutscheinhilfe.de ins Leben gerufen. Unter deingutscheinhilfe.de/wir-sind-wieder-da bietet das erfolgreiche Portal ab dem heutigen Sonntag einen weiteren Service. Um was es sich dabei handelt, erklärt Stadtanzeiger-Geschäftsführer Christian Kaufeisen im Gespräch mit Daniela Santo.

Geschäfte, die geöffnet sind

Worum genau geht es bei der Ergänzung der bereits bestehenden Seite?



Christian Kaufeisen

F. Bode

Es geht um einen Service für Unternehmen und natürlich Kunden. Auf einer Übersichtskarte, die ständig aktualisiert wird, zeigen rote Ortsmarken, welche Geschäfte wieder geöffnet haben. Wir erheben dabei aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir haben zum Ziel, Nutzern eine Orientierung im Alltag zu geben und die Ortenau als liebenswerte Einkaufsregion zu unterstreichen.

Welche Informationen sind außerdem hinterlegt?

Wer eine Ortsmarke anklickt, sieht den Namen des Geschäfts, dessen Adresse, Telefonnummer und Adresse der Homepage.

Wer kann sich auf deingutscheinhilfe.de/wir-sind-wieder-da eintragen?

Hier kann sich jeder Händler und jedes Unternehmen der Region eintragen, das nun wieder geöffnet hat – und das natürlich kostenlos.

Welche Möglichkeiten bietet deingutscheinhilfe.de?

Geschäfte, Händler, Restaurants und andere Unternehmen aus dem Ortenaukreis können sich hier völlig kostenfrei registrieren und Gutscheine anbieten. Ohne Zusatzkosten können Kunden den Gutschein dann beim Anbieter erwerben. Die Rechnung kommt direkt vom jeweiligen Unternehmen. Insbesondere in Hinblick auf den Muttertag eine schöne Geschenkidee, die die lokalen Unternehmen unterstützt.



Mit Schildern für die Verbesserung des Klimas aktiv

Streiken auf andere Art: In Zeiten von Corona verzichtet die Initiative „Fridays for Future“ auf ihren wöchentlichen Streik. Stattdessen hatten die Klimaaktivisten dazu aufgerufen, Plakate unter dem Motto „Schildermassen statt Menschenmassen“ zu gestalten und in Offenburg abzugeben. Rund

50 solcher Plakate legten sie – mit dem erforderlichen Abstand und Atemmasken – am Freitag gegen 12 Uhr vor das Offenburger Rathaus. Die Slogans sollen daran erinnern, dass der Klimawandel noch nicht aus der Welt ist und trotz Corona weiter eine Bedrohung darstellt.

Foto: gro

Unterricht im digitalen Corona-Klassenzimmer

Fortsetzung von Seite 1: Neue Form der Stoffvermittlung

An der Moscherosch Gemeinschaftsschule in Willstätt sind „als zusätzliche Hilfestellung Einzeltelefonate und -videokonferenzen möglich. Ebenfalls wurde den Schülern das Angebot der 'coronaschool' vermittelt, ein Onlineangebot von Studenten“, so Walter. Über ein Videotool ist man auch am Schiller-Gymnasium mit den Abschlussjahrgängen verbunden. „Zudem haben die Schüler die Möglichkeit, auf Wunsch am Nachtermin an Stelle des eigentlichen Haupttermins an der Prüfung teilzunehmen“, erklärt Schulleiter Keller.

Einig ist man sich an den Schulen, dass die teilweise Wiederaufnahme des Schulbetriebes grundsätzlich richtig sei, aber die Schulleiter machen sich auch Gedanken, wie dies umgesetzt werden kann. „Die Lockerung macht Sinn, aber die Frage, welche Schüler zuerst wiederkommen sollen, ist schwierig. Einerseits fällt es den größeren Schülern leichter, sich an die Abstandsregeln zu halten, andererseits bräuchten gerade die Jüngeren die reguläre Beschulung am dringendsten, auch um die Eltern zu entlasten, aber bei ihnen ist die Einhaltung der Abstandsregeln am schwierigsten möglich“, so Stefan Weih. Er könne die Entscheidung aber gut nachvollziehen: „Eine Ideal-Lösung für alle kann es in dieser Situation nicht geben.“

In Friesenheim sieht man vor allem die Anforderungen, die auf die Schule zukommen. Zwar sei die Entscheidung sinnvoll, mit den Abschlussklassen zu starten, damit diese ihre Prüfungen schreiben könnten. „Allein die Klassenstufen 9 und 10 bedeutet bei uns in der Schule einen Wiedereinstieg von elf Klassen oder 240 Schülern. Es ist eine große Herausforderung, die Hygienebestimmungen für diese Schülerzahl umzusetzen“, so Schulleiterin Philipzen.

Für Bertram Walter aus Willstätt ist der Wiedereinstieg wichtig und bietet zumindest in Ansätzen eine Perspektive. „Auf Grund der strengen Abstands- und Hygienevorgaben und der Tatsache, dass viele Lehrer gar nicht einsetzbar sind, ist alles andere als ein vorsichtiger, stufenweiser Einstieg nicht umsetzbar.“ Bis zum 29. April, wenn die

Vorgaben der Landesregierung zum schrittweisen Wiedereinstieg in den Präsenzunterricht vorliegen sollen, wollen die Schulleiter aber nicht warten. Sie treffen bereits Vorbereitungen. Am Schiller-Gymnasium werden alle Räume mit Seife und Desinfektionsmittel ausgestattet. „Darüber hinaus wird der Zeitplan so entzerrt, dass die beiden Jahrgangsstufen nicht gleichzeitig Pause haben“, erklärt Manfred Keller.

In Friesenheim und Willstätt werden neue Stunden- und Raumpläne erstellt. In Achern denkt man über ein Einbahnstraßensystem im Schulgebäude nach. „Wie überlegen, ob Schüler und Lehrer einen Mundschutz mitbringen sollen oder ob der ausgegeben wird. Der Gesundheitsschutz steht ganz oben. Wir sind gerade mittendrin“, so Weih abschließend.



Das Schiller-Gymnasium in Offenburg

Foto: gro

An(ge)dacht

Die Kunst des Seins in Zeiten der Stille

Ihre Begleiterin durch die Woche: Verena Sester

Vergangenen Sonntag gab es einen Moment, da hatte ich auf nichts richtig Lust. Irgendwie wusste ich nichts mit mir anzufangen: keine Lust kreativ zu sein, keine Lust spazieren zu gehen oder Sport zu machen, keine Lust zu telefonieren, keine Lust etwas Produktives zu tun, keine Lust zu lesen, nicht mal Lust fern zu schauen.

Komisch, denn eigentlich liebe ich die Stille und Ruhe und brauche es auch, immer wieder für mich zu sein und einfach nichts zu tun – und auch sonst mangelt es mir nicht an Ideen, wie ich meine Zeit füllen kann. Aber so war es nun eben, ich war ein bisschen schlecht gelaunt, vielleicht auch gelangweilt und habe mich leer gefühlt.

Aus Mangel an Alternativen habe ich mich schließlich aufgegrafft, mich auf den Balkon gesetzt und ein Buch mitgenommen. Das Buch habe ich erstmal zur Seite gelegt, so saß ich einfach da. Es ging gar nicht lange, da konnte ich mich innerlich darauf einlassen, da zu sein. Ich habe den Blick schweifen lassen und wahrgenommen, was um mich

herum passiert. Ohne mich dafür angestrengt zu haben, war ich plötzlich wieder in Kontakt mit mir selbst, mit meinem Inneren. Ich habe gespürt: Die „Leere“ ist gar nicht leer. Das weiß ich eigentlich und doch bin ich immer wieder überrascht, wenn ich das erlebe.

Der Mangel an Alternativen wirft mich auf mich selbst zurück. Und das kann erstmal unangenehm sein. Ob ich das aushalten kann, oder nicht, hängt für mich damit zusammen, wie ich folgende Fragen beantworte: Was macht mich tief in mir drinnen aus? Wer bin ich, wenn ich nichts leiste? Wenn niemand zuschaut? Durch was lasse ich meinen Wert definieren? Kann ich einfach sein, oder muss ich eigentlich doch etwas tun?

Ich habe – wieder – erfahren: Ich muss mich nicht fürchten vor dem, was mich in der Stille erwartet. Es erwartet mich Gott, der mir sagt, dass ich geliebt bin. Einfach so!

Verena Sester
Pastoralreferentin in der
Seelsorgeeinheit
Schutterwald-
Hohberg-Neuried



Verena Sester

Foto: privat

Unterstützung durch Bundeswehresanitäter

Ortenau Klinikum freut sich über die Entlastung

Ortenau (st). Das Ortenau Klinikum erhält im Rahmen der Bekämpfung der Corona-Pandemie personelle Unterstützung durch die Bundeswehr, heißt es in einer Presseinformation. Seit Ende vergangener Woche sind zwölf Rettungssanitäter an den Ortenau Kliniken in Kehl, Lahr und Offenburg im Einsatz. Die sowohl aktiven Soldaten als auch Reservisten werden bis Ende April als unterstützendes medizinisches Personal an den Kliniken tätig sein. Sie wurden von den Verwaltungsdirektoren Mathias Halsinger, Ortenau Klinikum Offenburg-Kehl, und Michael Goldt, Ortenau Klinikum Lahr-Ettenheim, begrüßt. „Wir sind dankbar für die Un-

terstützung, die vor allem unser in diesen Tagen besonders stark beanspruchtes Pflegepersonal entlasten kann. Wir sehen diesen Einsatz auch als eine Möglichkeit, die Zusammenarbeit weiter voranzubringen, falls das Ortenau Klinikum auch zukünftig in ähnlichen Situationen zusätzlich medizinisches Personal benötigen sollte“, betont Ortenau Klinikum-Geschäftsführer Christian Keller.

Die Unterstützung findet im Rahmen der Amtshilfe statt, die das Bundesverteidigungsministerium Mitte März bundesweit angeboten hatte. Die zwölf Rettungssanitäter übernehmen Aufgaben im Bereich der Patientenbetreuung und beim -transport.

Mittelbadische Presse
ZEITUNGEN DER ORTENAU

Offenburger Tageblatt

Acher-Rench-Zeitung

Kehler Zeitung

Lahrer Anzeiger

E-Paper PLUS

Täglich digital + gedruckte Wochenend-Ausgabe

☎ 07 81 / 504-55 55

✉ leserservice@reiff.de

➔ www.mittelbadische.de



Nur 27,90 € / Monat
Jetzt bestellen!